

FORUM

Gedanken,
Ideen,
Vorschläge,
die uns
voranhelfen



PARTEITAG

Das Motto der Arbeiter des Kirow-Werkes „Wir erobern uns Kultur und Kunst, um ihren Reichtum zu nutzen“ setzt auch uns, den Angehörigen der Karl-Marx-Universität, neue Maßstäbe. Wir, die Arbeiter der Sektion Physik, sehen es als unsere Verpflichtung gegenüber der machtausübenden Arbeiterklasse an, die im Programm der Kirow-Werke enthaltenen vielfältigen Gedanken aufzugreifen und auf unsere Bedingungen schöpferisch zu übertragen. Die wachsende Bedeutung von Kultur und Kunst als wirksame Mittel bei der weiteren Stärkung der ökonomischen Macht unseres Staates, bei der allseitigen Entfaltung sozialistischer Persönlichkeiten und in der ideologischen Auseinandersetzung mit dem imperialistischen Herrschaftssystem läßt uns erkennen:

Nur der Wissenschaftler, Hochschullehrer, Arbeiter oder Angestellter unserer Sektion wird seinen Aufgaben voll gerecht, der sowohl die individuelle als auch die kollektive geistig-kulturelle Betätigung zu einem echten Lebensbedürfnis und damit zu einem stark wirkenden Stimulus für die Erzielung wissenschaftlicher Höchstleistungen, zum Quell neuer erzieherischer Potenzen und zum Faktor für eine höhere Effektivität der Arbeit in allen Tätigkeitsbereichen macht.

Im sozialistischen Wettbewerb und in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ kommt dabei dem Prozeß der Herausbildung kultureller Lebensregeln und der ständigen Arbeit mit exakten Kultur- und Bildungsplänen weit größere Bedeutung zu. Vordringliche Aufgabe der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen der Sektion Physik ist es, einen qualitativen und dauerhaften Aufschwung des geistig-kulturellen Lebens an der Sektion und damit unseren Anteil an der Herausbildung einer sozialistischen Nationalkultur zu sichern.

Was sind dabei unsere nächsten Aufgaben?

Wir tragen zur Herausbildung kultureller Lebensregeln bei, indem wir bereits bestehende Formen des geistig-kulturellen Lebens an der Sektion kontinuierlich und zielbewußt fördern und neue, den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter entsprechende Traditionen entwickeln.

Arbeit gilt es nun vor allem, die Wettkämpfe innerhalb und zwischen den Arbeitsgruppen der Sektion mit dem Ziel zu fördern, daß möglichst alle Mitglieder an wenigstens einer Sportart aktiv teilnehmen und die bisher erzielten Platzierungen bei Universitätswettkämpfen erfolgreich verteidigt bzw. verbessert werden können.

Wir tragen zur Herausbildung kultureller Lebensbedürfnisse bei, indem wir der planmäßigen Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens, vor allem in den einzelnen Kollektiven, große Aufmerksamkeit widmen.

Die Arbeiter des Kirow-Werkes haben uns gezeigt, daß das geistig-kulturelle Leben – von der Erhöhung seines politisch-ideologischen Gehalts in den Kollektiven, über die eigene kulturelle, künstlerische und sportliche Betätigung und die niveaufolle Freizeitgestaltung bis hin zu solchen Höhepunkten wie Betriebsportfesten – der planmäßigen Entwicklung bedarf. Deshalb haben auch wir dieser Seite unseres Lebens im Wettbewerbsprogramm der Sektion eine große Bedeutung beigemessen. Die gesteckten Ziele

rungsinstrument der geistig-kulturellen Prozesse an unserer Sektion zu machen.

Wir tragen zur Herausbildung kultureller Lebensgewohnheiten bei, indem wir persönliche und kollektive Initiativen aufgreifen, miteinander verschmelzen und zu unser aller Nutzen entfalten.

Das geistig-kulturelle Leben an unserer Sektion erhielt durch persönliche und kollektive Initiativen viele wertvolle Impulse, wie die Entwicklung der Kammermusik und des Theaterrechts zeigte. Ein anderes Beispiel ist das Aufgreifen der zunächst erfolglosen Bemühungen unserer Kollegen aus den Werkstätten um einen Besuch der Pflanzmühle, die von der BGL zum Abschluß eines Vertrages für eine geschlossene Veranstaltung für die Mitglieder der Sektion Physik geführt werden konnten.

Welche Potenzen die Kultur- und Bildungspläne bergen, zeigt die von der FDJ-Gruppe des nmr-Labors organisierte Grafik-Ausstellung im Speisesaal unserer Sektion, die nicht nur lebhaft Diskussionen, sondern auch neue Initiativen geweckt hat.

Sprechen wir über kulturelle Lebensregeln an der Universität!

Wortmeldung der Arbeiter der Sektion Physik

In mehr als 10jährigen kontinuierlicher Arbeit entwickelte sich an der Sektion Physik eine intensive Beschäftigung mit der Kammermusik. Unsere Kammermusikgruppe, die jetzt ihren 30. Musikabend vorbereitet, hat mit Erfolg ihre Mitglieder zu ständiger Musizieren angeregt und in interessanten, abwechslungsreichen und durch musikwissenschaftliche Erläuterung in ihrer erzieherischen Wirksamkeit wesentlich unterstützten Konzerten die Angehörigen der Sektion mit Instrumental- und Vokalmusik aller Epochen der Musikgeschichte vertraut gemacht. Eine weitere, seit langem gepflegte Form der Kulturarbeit spiegelt sich in den engen Beziehungen der Sektion Physik zu den Städtischen Theatern Leipzig wider, die vor allem durch den Vorbildlichen Einsatz von Prof. Dr. Lösche zustande gekommen sind. Nachdem sich die Theaterbesuche mit anschließenden Aussprachen mit Autoren, Schauspielern und Theaterfachleuten zu einem kulturellen Bedürfnis entwickelt haben, wurde jetzt mit den Städtischen Theatern vertraglich vereinbart, die Mitarbeiter der Sektion Physik regelmäßig und rechtzeitig über geplante Aufführungen der Theater zu unterrichten, so daß eine langfristige Vorbereitung der Theaterabende möglich ist.

Wir sind dabei, ein spezielles Anrecht einzurichten. Die nächste Aussprache erfolgt zum Thema „Kunst und Revolution“.

Auch auf sportlichem Gebiet kann unsere Sektion auf langjährige Traditionen zurückblicken. Solche Sportarten wie Tischtennis, Fußball, Gymnastik, Volleyball und Schwimmen werden regelmäßig betrieben.

Zahlreiche Mitarbeiter nahmen mit guten Ergebnissen an den sportlichen Fernwettkämpfen der Karl-Marx-Universität teil. In der Sport-

können jedoch nur dann erreicht werden, wenn jedes Kollektiv konkret abreichbare Aufgaben übernimmt. Die Gewerkschaftsgruppe des nmr-Labors ging hierbei als Schrittmacherkollektiv voran – andere folgten bereits nach. Ihr unter Beteiligung aller Wissenschaftler und Forschungsstudenten entstandener Kultur- und Bildungsplan enthält u. a. folgende wichtige Vorhaben:

– Ausarbeitung von Entwicklungsplänen der wissenschaftlichen Mitarbeiter, Aspiranten und Forschungsstudenten auf der Grundlage der in den Kaderplänen getroffenen Vereinbarungen.

– Ausarbeitung und Diskussion eines Beitrages zur marxistisch-leninistischen Durchdringung der Vorlesung „Moderne Meßmethoden“.

– Gestaltung einer Wandzeitung zum Thema „35 Jahre SED – Ein Kollektiv zieht Bilanz“.

– Umfrage zur systematischen Erforschung der kulturellen Bedürfnisse und der Möglichkeiten der künstlerischen Selbstbetätigung.

– Organisation einer Ausstellung über moderne Graphik an der Sektion und Vorbereitung einer Diskussion mit den Künstlern.

– ständige Information über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt mit dem Ziele einer Buchdiskussion.

Bei der Ausarbeitung dieses Planes wurde besonderer Wert auf den engen Zusammenhang zwischen Kultur und Bildung gelegt. Für die Realisierung der Vorhaben ist jeweils ein Kollektivmitglied verantwortlich.

Unsere nächste Aufgabe wird es sein, möglichst alle Kollektive zur Erarbeitung konkreter, abrechenbarer Kultur- und Bildungspläne zu führen und diese Pläne zum Füh-

Diese Aktivitäten nutzend bemüht sich nun die Gewerkschaftsleitung gemeinsam mit den Kulturfunktionären der Kollektive um die Gestaltung weiterer Ausstellungen von Kunstwerken oder Reproduktionen. Wir erleben so gerade das Entstehen einer neuen Form der Eroberung von Kunst und Kultur an der Sektion Physik und hoffen, bis zu ähnlichen Aktivitäten wie den Theaterdiskussionen vordringen zu können.

Mit den Kultur- und Bildungsplänen der Kollektive gewinnt sowohl die politisch-ideologische und philosophisch-weltanschauliche Bildungsarbeit wie auch die gewerkschaftliche Schulung eine neue Dimension, die uns bei der Meisterung der Aufgaben der 3. Hochschulreform und besonders bei der effektiven Sicherung des naturwissenschaftlichen Sonderprogramms von großem Nutzen sein wird.

Wir betrachten das gemeinsame Bemühen aller Leitungen und der Mitglieder der Sektion Physik um die Lösung dieser Aufgaben als unseren Beitrag auf geistig-kulturellem Gebiet zum 25. Jahrestag der SED, dem VIII. Parteitag der SED und zu den 13. Arbeiterfestspielen. Dabei kommt es uns in erster Linie darauf an, das Bedürfnis aller Angehörigen unserer Sektion nach einem kulturreichen Leben planmäßig und kontinuierlich zu entwickeln.

Noch haben wir nicht alle Potenzen zur allseitigen Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens erkannt oder nutzen sie gar schon. Wir meinen aber, daß uns die Anregungen der Kirow-Werker und der Wettstreit mit anderen Sektionen und deren Kollektiven dabei helfen werden, all unsere geistig-kulturellen Potenzen aufzudecken, und so die Grundlage für ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche zu schaffen.

Rückblick auf Wortmeldungen seit dem 15. Plenum: So bereiten wir den VIII. Parteitag vor

Dr. Kurt Renner: Forschung, die die Praxis und uns selbst verändert

„Auch durch gemeinsames Forschen festigen wir unseren Klassenstandpunkt, erweitern wir unser Wissen, prägen bei uns neue Überzeugungen und Arbeitshaltungen, erwerben die Fähigkeit zu schöpferischer Arbeit, zu kühnem Vorwärtsdenken.“ (UZ 9/71)



FDJ-Gruppe III/2, Sektion Chemie: Ein sozialistischer Fachmann werden, darauf konzentrieren wir unsere Anstrengungen



FDJ-Gruppe der Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung: Robotron 300 wird „rund um die Uhr“ ausgelastet

„Alle unsere Vorhaben dienen dem Ziel, unseren Klassenstandpunkt zu festigen, die Fähigkeit zu entwickeln, Höchstleistungen zu vollbringen und die Eigenschaften zu erwerben, die ein sozialistischer Wissenschaftler im Großforschungszentrum braucht. So sorgen wir dafür, daß jedes Gruppenmitglied gerade im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium höchste Ergebnisse erzielt. Auch auf geistig-kulturellem Gebiet nehmen wir uns bis zum VIII. Parteitag einiges vor.“ (UZ 11/71)

„Angeregt durch die zahlreichen Initiativen der Arbeiterklasse, der Wissenschaftler und Studenten in Vorbereitung des VIII. Parteitages beschlossen die Freunde nach eingehender Diskussion auch in der Sektionsleitung und der Parteileitung, ab Juli 1971 zum Vierparteiensystem überzugehen. Den Übergang zur „rollenden Woche“ betrachten sie als ihren Beitrag, als ihre Tat zu Ehren des VIII. Parteitages.“ (UZ 11/71)



Philosophiestudenten aus dem Lehrgang für militärische Ausbildung: Wehrziehung in gesamte Ausbildung einbeziehen

Taten machen die Freundschaft lebendig

Wortmeldung der DSF-Grundorganisation an der Sektion Geschichte

Das Wissenschaftsgebiet Russisch-deutsche Übersetzungswissenschaft hat während der Rechenschaftslegung über die erfolgreiche Erfüllung des Wettbewerbsprogramms im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ beschlossen, folgende neue Verpflichtungen zu Ehren des VIII. Parteitages der SED zu übernehmen (Auszug):

1. Das WG leistet einen Beitrag zur Ausarbeitung der Thesen für das Lehrbuch zur marxistisch-leninistischen Sprachtheorie, indem es in Auseinandersetzung mit idealistischen und mechanistischen Theorien die

Zu Ehren des VIII. Parteitages

wissenschaftlichen Grundlagen der Sprachmittlung aus marxistisch-leninistischer Sicht formuliert und zur Diskussion stellt. Damit werden gleichzeitig bessere Voraussetzungen für eine systematische marxistisch-leninistische Fundierung der Lehre geschaffen.

2. Das WG führt in Zusammenarbeit mit der Sektion Dolmetscher und Übersetzer beim VDI, Berlin, 6 zentrale Qualifizierungsveranstaltungen zur marxistisch-leninistischen Theorie der Translation durch und bereitet so die dem VIII. Parteitag der SED gewidmete DDR-Konferenz der Sprachmittler vor, die unter dem Thema „Wissenschaft und Sprachmittlung im Sozialismus“ steht.

Uns, der DSF-Grundorganisation an der Sektion Geschichte, geht es darum, die Leistung unserer Partei „In fester Kampfgemeinschaft mit der Sowjetunion alle Kräfte der weiteren allseitigen Stärkung der DDR als sozialistischen deutschen Nationalstaat“ durch konkrete Zielsetzungen mit noch mehr Leben zu erfüllen und unsere Universität zu einem Hort der deutsch-sowjetischen Freundschaft im Bezirk Leipzig zu machen.

Genosse Walter Ulbricht hat auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU erklärt, daß dieser Parteitag und seine Beschlüsse ein wichtiger Kompaß auch für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, für die Arbeiterklasse und für alle Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik beim weiteren Vormarsch auf dem Wege des Sozialismus sein werden. Das heißt für alle Angehörigen unserer Karl-Marx-Universität – Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte – ergibt sich die hohe Verpflichtung, die wegweisenden Beschlüsse des XXIV. Parteitages sorgfältig zu studieren und die Erfahrungen der Partei Lenins, des ruhmreichen Sowjetlandes in der praktischen Arbeit anzuwenden.

Wir haben an unserer Sektion bereits alle Maßnahmen dafür getroffen, daß die Beschlüsse des XXIV. Parteitages, der von Genossen Leonid Breschnew vorgetragene Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf diesem Parteitag und andere Dokumente des Par-

teitages sorgfältig ausgewertet und in breitem Ausmaß popularisiert werden. Wir haben z. B. Vorträge über den XXIV. Parteitag vor Studenten gehalten, die nicht nur in den Unterrichtsräumen, sondern auch im Wohnheim durchgeführt werden sollen. Unter Anleitung der SED-Grundorganisation, in Zusammenarbeit mit der FDJ und der Gewerkschaft wollen wir dazu beitragen, daß alle Wissenschaftler, Studenten und Angestellte unserer Sektion die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU zum Anlaß nehmen um noch höhere Leistungen in der Lehre, Erziehung und Ausbildung sowie in der Forschung zu erzielen.

Wir rufen alle Angehörigen unserer Universität auf, den XXIV. Parteitag der KPdSU in diesem Sinne auszuwerten!

Von besonderer Bedeutung für unsere Arbeit bei der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform und bei der vollständigen Integration unseres sozialistischen Hochschulwesens in das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus, für die Erreichung einer neuen Qualität in der Lehre, Erziehung und Ausbildung sowie in der Forschung ist das Studium der sowjetischen Erfahrungen, das Studium der Werke W. I. Lenins, die ständige Auswertung der Sowjetwissenschaft. Dem Studium der russischen Sprache kommt dabei außerordentlich große Bedeutung zu. Im Rahmen der Bewegung für die Erringung des Titels „Kollektiv der Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, an der sich mehrere Kollektive an

unserer Sektion beteiligen, und der Leninistatete, die wir auch nach dem Leninjahr 1970 durchführen, legen wir besonderen Wert auf die Verbesserung der Leistungen beim Studium des Marxismus-Leninismus, der Geschichte der UdSSR und der KPdSU und auf das Erlernen der russischen Sprache. Unsere Arbeit bildet dabei einen koordinierten Bestandteil und eine Ergänzung des sozialistischen Wettbewerbs zur Erringung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und dient somit der Erfüllung der staatlich fixierten Ausbildungspläne und der vollen Realisierung des sozialistischen Absolventenbildes.

Wir haben es erreicht, daß nahezu alle Angehörigen unserer Sektion Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geworden sind, darunter ausnahmslos alle Studenten. Uns allen ist indes bekannt, daß in vielen Sektionen und Bereichen unserer Universität noch große Möglichkeiten für die Entfaltung der DSF-Arbeit und für die organisatorische Stärkung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bestehen.

Es gilt, ausgehend von den Beschlüssen von Partei und Regierung, den Beschlüssen des 9. DSF-Kongresses und den Aufgaben der Weiterführung der 3. Hochschulreform die Ideen der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in den Herzen aller Angehörigen unserer Universität noch fester zu verwurzeln und sie in konkreten Taten zum Wohle unserer Republik zu manifestieren.

Die Integration in der sozialistischen Staatengemeinschaft, vor allem die allseitige Kooperation mit der Sowjetunion, dem ersten und mächtigsten Land des Sozialismus, ist ein objektiver, gesetzmäßiger Prozeß, eine Lebensnotwendigkeit für unsere Republik, für uns alle. Das weitere Vervollkommen und Ausweitung unserer wissenschaftlichen, kulturellen und persönlichen Beziehungen zum Lande Lenins, die vielfältigen freundschaftlichen Kontakte unserer Wissenschaftler und Studenten sind Ausdruck dieses Prozesses, der jedoch nicht automatisch, nicht im Selbstlauf verläuft. Er vollzieht sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und erfordert die Anstrengung von uns allen.

Auch in diesem Jahr werden Angehörige unserer Sektion wie auch anderer Sektionen und Bereiche in die sozialistischen Bruderländer, vor allem in die Sowjetunion reisen. Vor allem dem gegenseitigen Studentenaustausch und der Arbeit von Freundschaftsbrigaden sollen wir alle eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Es ist unbedingt notwendig und von großer politischer Wichtigkeit, die Reisen unserer Studenten in die UdSSR sowie den Empfang und die Betreuung der sowjetischen Freunde bei uns gut vorzubereiten und maximal für die Festigung der Freundschaft zwischen unseren Völkern zu nutzen.

Es ist auch sehr wichtig, die freundschaftlichen, gegenseitig helfenden Kontakte zu den sowjeti-

sehen Komsomolzen, namentlich zu den sowjetischen Studenten in Leipzig, kontinuierlich auszubauen. Mehrere Studentenkollektive an unserer Sektion haben ausgezeichnete Verbindungen zu sowjetischen Kommunistenstudenten in Leipzig, so z. B. die Gruppe ML-Lehrer III/1 und mehrere Gruppen des ersten Studienjahres. Sie helfen sich gegenseitig beim Studium der russischen bzw. deutschen Sprache, führen gemeinsame Kulturveranstaltungen, Lieder- und Tansabende durch, besuchen gemeinsam Filme, die Ideologie und die Leningedenkstätte, das Dimitroff-Museum u. a. mehr. Viele Studenten unserer Sektion haben enge briefliche und persönliche Kontakte zu sowjetischen Kommunisten. Wissenschaftler unserer Sektion pflegen enge Beziehungen zu ihren sowjetischen Kollegen. Mit Hilfe und unter Anleitung der Partei gilt es, konsequent auf diesem Weg voranzuschreiten.

Wir bitten die anderen Sektionen und Bereiche, ihre Erfahrungen in der DSF-Arbeit uns allen zugänglich zu machen. Wir sind davon überzeugt, daß auch in anderen Sektionen und Bereichen viele gute Taten der deutsch-sowjetischen Freundschaft geleistet werden und in Zukunft in noch größerem Maße vollbracht werden können.